Digitalkraft
Unternehmensberatung e.U.

DISKUSSIONSABEND · 21. OKTOBER 2026

KI und Arbeitswelt

Dominik Kronberger, MSc · Digitalkraft Unternehmensberatung e.U.

Eine Veranstaltung von KAB Steiermark und Initiative Lebenswertes Andritz

Transparenzhinweis: Diese Präsentation wurde mit Unterstützung von KI (Claude, Anthropic) erstellt. Inhalte und Aussagen wurden von Dominik Kronberger geprüft und verantwortet.

WO STEHEN WIR?

KI ist in Österreichs Betrieben angekommen

30 %

der Unternehmen setzen KI ein – bei Großbetrieben sind es 68 %.

54 %

jener, die generative KI nutzen, setzen sie auch im Beruf ein.

13 %

der Erwerbstätigen sorgen sich, durch KI ersetzt zu werden.

Quelle: Bärenthaler-Sieber et al., WIFO-Monatsberichte 11/2025 (Daten 2025)

SEGEN?

Mit KI geht vieles schneller und besser

+15 %

Kundenservice

mehr gelöste Anfragen pro Stunde. Am meisten profitieren Neue im Job.

Brynjolfsson et al.,
Quarterly Journal of Economics 2025

–40 %

Texte schreiben

weniger Zeitaufwand – und dabei 18 % bessere Qualität.

Noy & Zhang, Science 2023

+40 %

Beratung

höhere Qualität und 25 % schneller – bei passenden Aufgaben.

Dell'Acqua et al.,
Harvard Business School 2023

FLUCH?

Die Schattenseiten zeigen sich leise

–19 %

Jobeinstieg

weniger Jobs für 22- bis 25-Jährige in KI-nahen Berufen als im Vergleich.

Brynjolfsson et al., Stanford 2026 (USA)

28 → 22 %

Deskilling-Risiko

Ärzt:innen fanden ohne KI weniger Polypen, nachdem sie KI gewohnt waren.

Budzyń et al., Lancet Gastroenterology 2025

–19 Pp.

Blindes Vertrauen

seltener richtig, wenn Profis der KI bei Aufgaben jenseits ihrer Stärken vertrauten.

Dell'Acqua et al., Harvard Business School 2023

DAS GESAMTBILD

Wandel statt Massenarbeitslosigkeit

Bisher gering	Auf Beschäftigung und Löhne insgesamt wirkt KI bislang kaum – das zeigen Daten aus Dänemark und Deutschland.
1 von 4 Jobs	weltweit ist KI ausgesetzt. Meist ändern sich einzelne Tätigkeiten, nicht der ganze Beruf.
Ungleich verteilt	Am stärksten betroffen: Bürotätigkeiten, Berufseinsteiger:innen und – in Europa – Frauen.

Quellen: Humlum & Vestergaard 2025 (NBER); Storm et al. 2025 (IHS); ILO 2025; Brynjolfsson et al. 2026 (Stanford)

WAS JETZT ZÄHLT

Die Veränderung gemeinsam gestalten

01

Lernen ermöglichen

Weiterbildung für alle – besonders für Geringqualifizierte und Ältere.

02

Einstieg sichern

Junge brauchen weiter Stellen, in denen Erfahrung wachsen kann.

03

Mitreden

KI im Betrieb gemeinsam einführen – mit Beschäftigten und Betriebsrat.

JETZT SIND SIE DRAN

Worüber wollen wir sprechen?

01 Wie verändert KI Ihre Arbeit – oder die Ihrer Kinder?

02 Welche Aufgaben würden Sie gern abgeben – welche nie?

03 Wer soll mitreden, wenn KI in den Betrieb kommt?



Transparenzhinweis: Erstellt mit KI-Unterstützung (Claude, Anthropic), inhaltlich geprüft und verantwortet von Dominik Kronberger.

BACKUP

Vertiefung und Quellen

Zusätzliche Folien für Nachfragen aus der Diskussion.

ZUR PERSON

Dominik Kronberger, MSc

BERUF	Leiter AI Advisory bei einem internationalen IT-Dienstleistungsunternehmen
SELBSTSTÄNDIG	Digitalkraft Unternehmensberatung e.U., Graz
SCHWERPUNKTE	KI, Automatisierung von Abläufen, IT-Architektur
PRIVAT	Skitouren, Bergsteigen, Mountainbiken



Wer KI im Job nutzt

Gruppe	Nutzt KI beruflich
Höchstens Pflichtschule	28,3 %
Hochschulabschluss	73,6 %
16 bis 24 Jahre	37,8 %
Ab 35 Jahren	rund 70 %
Männer	57,7 %
Frauen	49,5 %

Basis: Personen der jeweiligen Gruppe, die in den drei Monaten vor der Befragung generative KI genutzt hatten. (2025)

Rund ein Fünftel der Beschäftigten arbeitet in Berufen mit vielen geistigen Routinetätigkeiten – diese sind stark von KI betroffen.

Bürokräfte gelten als besonders unter Druck: stark betroffen, profitieren aber kaum.

BACKUP · BERATUNG

KI kann manches sehr gut – anderes nicht

AUFGABEN, DIE KI GUT KANN

+12,2 % mehr erledigte Aufgaben

25,1 % schneller

über 40 % bessere Qualität

AUFGABEN JENSEITS DER GRENZE

–19 Pp. seltener eine richtige Lösung als ohne KI

Wo diese Grenze verläuft, ist von außen schwer zu erkennen – auch für Profis.

BACKUP · JOBEINSTIEG

Junge Beschäftigte spüren es zuerst

–19 %	Beschäftigung 22- bis 25-Jähriger in stark KI-exponierten Berufen gegenüber Vergleichsgruppen (USA, Juni 2026; ein Jahr zuvor −15 %)
Wie?	Über weniger Neueinstellungen – nicht über Kündigungen.
Wo?	Wo KI Aufgaben übernimmt. Wo sie Menschen ergänzt, bleibt die Beschäftigung stabil oder wächst.
Dänemark	Kleine Betriebe, die KI einführen, beschäftigen rund 16 % weniger als im Trend – vor allem unter 30-Jährige.

Einschränkung: beschreibende Muster, keine Kausalbelege. Quellen: Brynjolfsson, Chandar & Chen, Stanford (Update Aug. 2026); Bonin, Darougheh & Kuchler, Danmarks Nationalbank WP 223 (2026)

BACKUP · KOMPETENZEN

Verlernen und Selbstüberschätzung

MEDIZIN

Ohne KI wird weniger erkannt

19 erfahrene Ärzt:innen in 4 polnischen Zentren:
Die Erkennungsrate bei Darmspiegelungen ohne KI
fiel von 28,4 % auf 22,4 %, nachdem KI
zur Routine wurde.

Beobachtungsstudie · Budzyń et al.,
Lancet Gastroenterology & Hepatology 2025

SOFTWAREENTWICKLUNG

Gefühl und Messung gehen auseinander

2025: mit KI 19 % langsamer –
gefühlt aber 20 % schneller.
2026: eher schneller (4 bis 18 %),
aber statistisch nicht gesichert.

Randomisierte Studien · METR 2025 und Update Februar 2026

BACKUP · WELTWEIT

Ein Viertel der Jobs ist KI ausgesetzt

25 %

der Beschäftigten weltweit arbeiten in Berufen, die KI ausgesetzt sind.

3,3 %

in der höchsten Stufe – nur dort ist volle Automatisierung realistisch.

39 : 26

Prozent der Frauen bzw. Männer in Europa und Zentralasien sind betroffen.

Bürotätigkeiten sind am stärksten betroffen.
Fazit der ILO: KI verändert vor allem Arbeit – sozialer Dialog wird wichtiger.

Quelle: Gmyrek et al., ILO Research Brief „Generative AI and jobs: A 2025 update“

BACKUP

Quellen

Bärenthaler-Sieber et al. (2025): Die Rolle der künstlichen Intelligenz am Arbeitsplatz. WIFO-Monatsberichte 11/2025.

Brynjolfsson, Li, Raymond (2025): Generative AI at Work. Quarterly Journal of Economics 140(2).

Noy, Zhang (2023): Experimental evidence on the productivity effects of generative artificial intelligence. Science 381.

Dell'Acqua et al. (2023): Navigating the Jagged Technological Frontier. Harvard Business School Working Paper 24-013.

Brynjolfsson, Chandar, Chen (2025, Update 2026): Canaries in the Coal Mine? Stanford Digital Economy Lab.

Bonin, Darougheh, Kuchler (2026): Danmarks Nationalbank Working Paper Nr. 223.

Budzyń et al. (2025): Endoscopist deskilling risk after exposure to artificial intelligence in colonoscopy. Lancet Gastroenterology & Hepatology.

METR (2025, Update Februar 2026): Measuring the Impact of Early-2025 AI on Experienced Open-Source Developer Productivity.

Humlum, Vestergaard (2025): Large Language Models, Small Labor Market Effects. NBER / BFI Working Paper.

Storm, Gonschor, Schmidt (2025): AI in Demand – How Expertise Shapes its (Early) Impact on Workers. IHS Working Paper.

Gmyrek et al. (2025): Generative AI and jobs: A 2025 update. ILO Research Brief.

ANHANG

Management Summaries

Elf Studien auf je einer Folie: Fragestellung, Daten, Ergebnisse, Grenzen.

WIFO: KI am Arbeitsplatz in Österreich

AUTOR:INNEN

Bärenthaler-Sieber, Bilek-Steindl, Bock-Schappelwein, Böheim

VERÖFFENTLICHUNG

WIFO-Monatsberichte 11/2025, begutachtet

DATEN UND METHODE

Österreichische Erhebungen zur Digitalisierung von Unternehmen und Personen 2024–2025, ergänzt um Literatur

KERNERGEBNISSE

- 30 % der Unternehmen nutzen KI (2024: 20 %), Großbetriebe 68 %.
- Rund 40 % nutzen generative KI, 54 % davon auch im Job – stark abhängig von der Bildung (28 % bis 74 %).
- Nur 13 % fürchten, ersetzt zu werden. Bürokräfte gelten als besonders unter Druck.

Grenzen: Beschäftigungseffekte werden überwiegend aus der Literatur eingeordnet, nicht selbst gemessen.

> Gezielte Weiterbildung für Geringqualifizierte und Ältere – die geringe Sorge könnte trügerisch sein.

Generative AI at Work

AUTOR:INNEN

Erik Brynjolfsson, Danielle Li,
Lindsey Raymond

VERÖFFENTLICHUNG

Quarterly Journal of Economics
140(2), 2025

DATEN UND METHODE

5.172 Kundenservice-Mitarbeitende eines Softwareanbieters; schrittweise Einführung eines KI-Assistenten

KERNERGEBNISSE

- Im Schnitt 15 % mehr gelöste Anfragen pro Stunde.
- Neue und weniger Erfahrene werden schneller und besser.
- Sehr Erfahrene: kaum schneller, Qualität leicht schlechter.
- Kund:innen sind höflicher und verlangen seltener nach Vorgesetzten.

Grenzen: ein Unternehmen, eine Tätigkeit, frühe KI-Generation.

> KI gibt das Wissen der Besten an Neue weiter
> und verringert Leistungsunterschiede.

Generative KI beim Schreiben

AUTOR:INNEN

Shakked Noy, Whitney Zhang (MIT)

VERÖFFENTLICHUNG

Science 381, 2023

DATEN UND METHODE

Experiment mit 453 Fachkräften mit Studienabschluss; berufstypische Schreibaufgaben; ChatGPT per Zufall zugeteilt

KERNERGEBNISSE

- 40 % weniger Zeit, 18 % höhere bewertete Qualität.
- Schwächere Schreiber:innen profitieren am meisten – die Unterschiede werden kleiner.
- Die Zeit verschiebt sich vom Entwurf zum Überarbeiten.

Grenzen: kurze, abgegrenzte Aufgaben im Experiment – nicht der volle Arbeitsalltag.

> KI liefert die Rohfassung –
> Menschen prüfen, überarbeiten und entscheiden.

Die zerklüftete Grenze der KI

AUTOR:INNEN

Fabrizio Dell'Acqua, Ethan Mollick, Karim Lakhani u. a.

VERÖFFENTLICHUNG

Harvard Business School Working Paper 24-013, 2023

DATEN UND METHODE

Feldexperiment mit 758 Berater:innen der Boston Consulting Group; realistische Beratungsaufgaben mit GPT-4

KERNERGEBNISSE

- Aufgaben, die KI gut kann: 12,2 % mehr erledigt, 25,1 % schneller, über 40 % bessere Qualität.
- Schwächere profitieren mehr (+43 %) als Stärkere (+17 %).
- Aufgabe jenseits der Grenze: 19 Prozentpunkte seltener die richtige Lösung.

Grenzen: eine Firma, Aufgaben im Experiment, Technikstand 2023.

> Wer weiß, wofür KI taugt, gewinnt. Blindes Vertrauen schadet.

Kanarienvögel im Bergwerk?

AUTOR:INNEN

Erik Brynjolfsson,
Bharat Chandar, Ruyu Chen

VERÖFFENTLICHUNG

Stanford Digital Economy Lab,
Working Paper 2025,
Update August 2026

DATEN UND METHODE

Monatliche Lohndaten des US-Lohnabrechners ADP bis Juni 2026; Vergleich nach KI-Exposition und Alter

KERNERGEBNISSE

- 22- bis 25-Jährige in stark exponierten Berufen: rund 19 % unter der Vergleichsgruppe.
- Anpassung über weniger Einstellungen, nicht über Kündigungen oder Löhne.
- Rückgang, wo KI automatisiert; wo sie ergänzt, stabil oder wachsend.
- Keine breite Verdrängung in der Gesamtwirtschaft.

Grenzen: beschreibend, nicht kausal;
in amtlichen Daten fallen die Effekte kleiner aus.

> Der Berufseinstieg ist die empfindlichste Stelle.

KI-Einführung und Betriebsgröße

AUTOR:INNEN

Simone Maria Bonin, Saman Darougheh, Andreas Kuchler

VERÖFFENTLICHUNG

Danmarks Nationalbank
Working Paper Nr. 223, 2026

DATEN UND METHODE

Monatliche Registerdaten dänischer Firmen; KI-Einführer im Vergleich zum eigenen Trend und zu Nicht-Einführern

KERNERGEBNISSE

- Früh-Einführer von 2023 lagen im September 2025 rund 9 % unter ihrem Beschäftigungstrend.
- Kleine Betriebe (unter 100 Vollzeitkräfte): rund 16 % darunter; größere ohne Rückgang.
- Am stärksten betroffen: unter 30-Jährige und Akademiker:innen in exponierten Berufen.

Grenzen: gesamtwirtschaftlich nur wenige Zehntelprozent; frühe Phase der Einführung.

> Betriebe stellen weniger ein, statt zu kündigen.

Verlernen durch KI in der Medizin

AUTOR:INNEN

Budzyń, Romańczyk, Mori u. a.

VERÖFFENTLICHUNG

Lancet Gastroenterology & Hepatology, August 2025

DATEN UND METHODE

Beobachtungsstudie in 4 Zentren in Polen; 19 erfahrene Endoskopiker:innen; 1.443 Darmspiegelungen ohne KI

KERNERGEBNISSE

- Erkennungsrate von Krebsvorstufen ohne KI: 28,4 % vor und 22,4 % nach der KI-Einführung.
- Das ist ein relativer Rückgang um rund ein Fünftel.
- Mit KI-Unterstützung lag die Rate bei 25,3 %.

Grenzen: Beobachtungsstudie – andere Einflüsse möglich; nur sehr Erfahrene untersucht.

> Routinemäßige KI-Hilfe kann eigene Fähigkeiten schwächen.

METR: Gefühl und Messung gehen auseinander

AUTOR:INNEN

METR, gemeinnützige Forschungsorganisation

VERÖFFENTLICHUNG

Studie Juli 2025;
Update Februar 2026

DATEN UND METHODE

Aufgaben per Zufall mit oder ohne KI. 2025: 16 Entwickler:innen, 246 Aufgaben. 2026: 57 Entwickler:innen, über 800 Aufgaben

KERNERGEBNISSE

- 2025: mit KI 19 % langsamer – gefühlt aber 20 % schneller.
- 2026: Tendenz zur Beschleunigung (4 % bei Neuen, 18 % bei Wiederholer:innen), nicht gesichert.
- Viele wollen nicht mehr ohne KI arbeiten – das verzerrt die Messung.

Grenzen: kleine Stichproben und Selektion; METR hält den neuen Wert für eine wahrscheinliche Untergrenze.

> Selbsteinschätzungen sind unzuverlässig – und Messungen veralten schnell.

Große Sprachmodelle, kleine Effekte

AUTOR:INNEN

Anders Humlum,
Emilie Vestergaard

VERÖFFENTLICHUNG

NBER / Becker Friedman Institute, Working Paper 2025

DATEN UND METHODE

Befragungen in KI-exponierten Berufen, verknüpft mit dänischen Lohn- und Arbeitszeitregistern 2023–2024

KERNERGEBNISSE

- KI-Chatbots sind am Arbeitsplatz schnell und breit angekommen.
- Auswirkungen auf Löhne und Arbeitsstunden: praktisch null.
- Die berichtete Zeitersparnis ist gering – nur wenige Prozent der Arbeitszeit.

Grenzen: frühe Phase bis 2024;
ein Land mit starken Sozialpartnern.

> Verbreitung allein bringt noch keinen großen Umbruch.

Fachwissen entscheidet über KI-Effekte

AUTOR:INNEN

Eduard Storm,
Myrielle Gonschor,
Marc Justin Schmidt

VERÖFFENTLICHUNG

IHS Working Paper Nr. 61,
November 2025

DATEN UND METHODE

8 Mio. Online-Stellenanzeigen
in Deutschland (2017–2023),
verknüpft mit Daten von
über 2 Mio. Beschäftigten

KERNERGEBNISSE

- Bisher keine spürbaren Effekte auf Beschäftigungsstabilität und Gesamteinkommen.
- Expert:innen: +0,7 % Jahreseinkommen (rund 400 €), wenn sich KI-Stellenanzeigen verdoppeln.
- Routine- und Hilfstätigkeiten: leichte Einbußen.

Grenzen: Daten bis 2023,
also vor der breiten Nutzung generativer KI.

> Keine pauschale Bedrohung – aber Ungleichheit kann wachsen.

ILO: Generative KI und Jobs, Update 2025

AUTOR:INNEN

Paweł Gmyrek,
Janine Berg u. a.

VERÖFFENTLICHUNG

ILO Research Brief, Mai 2025

DATEN UND METHODE

Globaler Index: Wie stark sind die Tätigkeiten eines Berufs generativer KI ausgesetzt? Vier Stufen

KERNERGEBNISSE

- Rund ein Viertel der Beschäftigten weltweit arbeitet in exponierten Berufen.
- Nur 3,3 % in der höchsten Stufe.
- Frauen stärker betroffen: in Europa und Zentralasien 39 % gegenüber 26 % der Männer.
- Bürotätigkeiten sind am stärksten exponiert.

Grenzen: misst die Exposition, nicht tatsächlichen Jobverlust.

> Veränderung statt Ersatz –
> sozialer Dialog entscheidet über Jobqualität.